

Ergebnisprotokoll AG §78 Jugendhilfe-Schule vom 21.09.2020

Hintergrundinformationen	
Uhrzeit: 14:30 – 16:30 Uhr	Leitung: Geschäftsführender Ausschuss
Ort: Aufgrund der aktuellen Pandemie fand die Sitzung im Online-Format statt	Protokoll: Geschäftsführender Ausschuss

Nächster Sitzungstermin	
Datum: 23.11.2020	
Uhrzeit: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr	
Ort: Online-Sitzung, Anmeldungen unter: katja.klinger@ba-fk.berlin.de	

Tagesordnung	
Top 1	Begrüßung, Vorstellung des Geschäftsführenden Ausschusses der AG §78 Jugendhilfe-Schule
Top 2	Kurzvorstellung der neuen, temporären AGen unter dem Dach der AG §78: a) Schutzkonzepte an Schulen entwickeln b) Konzeptentwicklung für eine Tagesgruppe mit Beschulung für Kinder mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung /Autismusspektrumstörung
Top 3	Die neue Anlauf- und Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen und Kitas in Friedrichshain-Kreuzberg
Top 4	Vorstellung des überarbeiteten Handlungsleitfadens Kinderschutz sowie der Ausführungsvorschrift zum Kinderschutz - <i>Musste aufgrund des Ausfalls der Referentin verschoben werden</i> -
Top 5	Arbeitsgruppenphase zur aktuellen Pandemiesituation mit dem Fokus auf die Kooperation Schule-Jugendhilfe
Top 6	Infos, Austausch zu aktuellen Themen im Plenum

Inhalte Top 1:
Vorstellung des Geschäftsführenden Ausschusses der AG §78 Jugendhilfe-Schule
Da aufgrund der Pandemiesituation die Plenumssitzungen der AG §78 bis auf weiteres im Online-Format stattfinden, muss die Neuwahl des Geschäftsführenden Ausschusses in das Schuljahr 2021/22 verlegt werden. Bis dahin wird der bisherige Geschäftsführende Ausschuss weiter tätig sein.

Inhalte Top 2:
Kurzvorstellung der neuen, temporären AGen unter dem Dach der AG §78: a) Schutzkonzepte an Schulen entwickeln b) Konzeptentwicklung für eine Tagesgruppe mit Beschulung für Kinder mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung /Autismusspektrumstörung
Gast: K. Jacob (Koordinierungsstelle Rahmenkonzept Schule-Jugendhilfe, SenBJF)

NAME	INHALTE	Ansprechpartner*innen
AG §78 Jugendhilfe-Schule	- „Dach“ für alle Belange der Kooperation Schule-Jugendhilfe und alle thematischen <u>AGen</u> Schule-JH (siehe unten) - alle können mitarbeiten - dauerhaft , min. 4x Jahr	<i>Termine und Protokolle unter:</i> http://die-werkstatt-gemeinsam-denken.de/index.php/projekte
AG „Sprachbildung – Übergang Kita-Grundschule“	- Themen: Sprachbildung in Kitas u. Grundschulen; Initiative Lesestart; Bundesprogramm <u>Sprachkitas</u> ; Entdeckendes Lernen - dauerhafte AG	<i>Ansprechpartner*innen:</i> <i>Frau Balzer (Jugendamt)</i>
AG „Verfahrensvereinfachung am Übergang Kita-Grundschule für Kinder mit Augenmerk“	- Verfahrensvereinfachung in Bezug auf Kinder mit Behinderung - Erarbeitung von Handreichung für Eltern - temporär, Abschluss noch offen	<i>Ansprechpartner*innen: Frau Neumann (SIBUZ) und Frau Freier (Jugendamt)</i>
AG „Konzepte für Kinder mit emotionalen, sozialen sowie psychischen Belastungen am Übergang Kita-Grundschule weiterentwickeln“	- Bedarfsklärung bezüglich Prävention + Intervention bei Kindern mit <u>emöt.</u> -soz. + psych. Belastungen Übergang Kita-Schule (ein Konzept Übergang GS-ISS in Kooperation mit „Hilfen zur Erziehung“ ist bereits abgeschlossen und wird in 2 Pilotschulen umgesetzt) - Pausiert	<i>Ansprechpartner*innen:</i> <i>Frau Johst-Schrader (SIBUZ) und Frau Ceylan (Jugendamt)</i>
AG „Konzeptentwicklung Lern- und Tagesgruppe für Kinder mit komplexen Förderbedürfnissen "Autismusspektrumstörung und Geistige Entwicklung“	- Konzept für eine Lern- und Tagesgruppe für Schüler*innen und Schüler mit komplexen Förderbedürfnissen " <u>Autismusspektrumstörung</u> und Geistige Entwicklung" entwickeln - temporär, neu gestartet	<i>Ansprechpartner*innen:</i> <i>Frau Johst-Schrader (SIBUZ) und Frau Degel (Jugendamt)</i>
AG „Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt an Schulen entwickeln - bezirkliches Verfahren“	- Weg zur Begleitung der Schulen durch externe Kooperationspartner*innen wie SIBUZ, EFB, Träger aussehen könnte - Leitfaden „Wie komme ich zu einem Schutzkonzept in Fr.-Kr. Und was könnten Bausteine sein?“ - temporär, neu gestartet	<i>Ansprechpartner*innen:</i> <i>Herr Tripp (SIBUZ) und Frau Noé (Jugendamt)</i>

Inhalte Top 3:

Die neue **Anlauf- und Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen und Kitas** in Friedrichshain-Kreuzberg – kurze Vorstellung

Gast: Olenka Bordo Benavides (RAA Berlin)

Frau Bordo Benavides hat die neue Stelle (in Trägerschaft der RAA Berlin) zu Beginn des Jahres angetreten.

- Aufgaben der Anlauf- und Fachstelle:**
<http://die-werkstatt-gemeinsam-denken.de/index.php/projekte>
- Offizielle Information/Rundschreiben und Pressemitteilung des Bezirksamts:**
<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.963426.php>

Kontakt:

Olenka Bordo Benavides

RAA Berlin

Anlauf- und Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen und Kitas in Friedrichshain-Kreuzberg

Die Werkstatt - Familie, Schule und Jugendhilfe gemeinsam denken

Adalbertstr. 23B, D-10997 Berlin, 2. OG, R. 214

M +49 170 682 999 4 F +49 30 240 45 509

Olenka.Bordo-Benavides@raa-berlin.de, www.raa-berlin.de

(Vorname: Olenka, Nachnamen: Bordo Benavides – Pronomen: sie)

Eine Zusammenarbeit mit der berlinweiten Antidiskriminierungsstelle der Senatsverwaltung ist angedacht. Aktuell ist diese Stelle jedoch nicht besetzt.

S. Merz (Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, Fachbereich *Koordination frühe Bildung und Erziehung / KBE*, Fachleitung) erläutert die Installierung der Anlauf- und Fachstelle auf Grundlage eines Antrages der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) aus 2019. Auf Wunsch der Bezirksbürgermeisterin M. Herrmann richtet sich die Stelle neben Schulen auch an die Kitas im Bezirk. Neben Anfragen von Einzelpersonen geht es darüber hinaus auch um Verweisberatungen.

Inhalte Top 4: Vorstellung des überarbeiteten **Handlungsleitfadens Kinderschutz** sowie der Ausführungsvorschrift zum Kinderschutz

Wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Inhalte Top 5:

Arbeitsgruppenphase zur aktuellen Pandemiesituation mit dem Fokus auf die Kooperation Schule-Jugendhilfe

K. Klinger (Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, KBE, Koordination Schulsozialarbeit) verweist auf die Einhaltung von fachlichen Standards in der Kooperation Schule-Jugendhilfe. Trotz der herausfordernden Arbeitssituationen an den Schulen gilt es die miteinander verzahnten Arbeitsstrukturen zwischen Schule und Jugendhilfe z.B. bei den Themen Kinderschutz, Schuldistanz so gut wie möglich aufrecht zu erhalten, ebenso wie bei regelmäßig stattfindenden Angeboten wie Soziales Lernen im Klassenverband, Klassenrat, Schulhilfekonferenzen und Ähnlichem, da sich nur so die Angebote der Jugendhilfe im Schulalltag nachhaltig installieren lassen.

Ausschnitte von Rückmeldungen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen:

Arbeitsgruppe: *Wie gestaltet sich der Umgang mit schwer erreichbaren Schüler*innen?*

- Die Schulsozialarbeit unterstützte Lehrkräfte bei der Kontaktaufnahme zu Schüler*innen (u.a. durch improvisierte Angebote wie Treffen im Park, Radtouren, Telefonkontakte, Soziale Medien, Versenden von Postkarten bei jüngeren Schüler*innen)
- Es bedarf der Erstellung von digitalen Plattformen sowohl für den Austausch von Lernmaterialien als auch den sozialen Austausch sowie eines grundlegenden Ausbaus der digitalen Infrastruktur
- Es wurde ein sehr unterschiedlicher Umgang der Lehrkräfte mit der Pandemiesituation festgestellt; hier wurde der Wunsch formuliert, klare Vorgaben zu formulieren

Arbeitsgruppe: *Wie funktioniert Kinderschutz in Zeiten von Corona?*

Die Zusammenarbeit zwischen der Schulsozialarbeit und dem Jugendamt wurde als sehr positiv und

unkompliziert beschrieben. Schüler*innen, bei denen es notwendig erschien, konnten nach Rückkopplung mit dem Jugendamt in die Notbetreuungen der Schulen aufgenommen werden.

Arbeitsgruppe: *Wie gut waren die Schulen auf den Umgang mit der Pandemie vorbereitet?*

- Auch hier reichen die Erfahrungen von sehr gut (u.a. zeitnahe Bereitstellung von Online-Angeboten, verbindlichen wöchentlichen Absprachen, Verlagerung von Angeboten nach draußen) bis zu schwierig (u.a. fehlender Kontakt zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit, einem uneinheitlichen Umgang mit Hygienemaßnahmen, Wegfall der offenen Arbeit im Ganztage, einem Wegfall von Regelangeboten, externe Kooperationspartner*innen durften Schulen aufgrund von Sorgen zum Infektionsgeschehen nicht betreten)

Arbeitsgruppe: *Wie hat sich die Arbeit der Schulsozialarbeit durch die Pandemie verändert?*

- Die Pandemie hat enorme Veränderungen in das Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit gebracht: ein hohes Maß an Flexibilität und Spontantätigkeit wurde notwendig. Ein sorgenfreier Wechsel zwischen verschiedenen Lerngruppen z.B. für die Umsetzung des Klassenrates oder des sozialen Lernens war nicht mehr möglich bzw. wurden nur bei dringend notwendigen Angeboten umgesetzt
- Die Arbeit mit einzelnen Schüler*innen gewann an größerer Bedeutung ebenso wie die Organisation und Koordination der „Lernbrücken“

Arbeitsgruppe: *Was ist notwendig, um trotz der Krise die Qualität in der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe aufrecht zu erhalten?*

- Sowohl Schüler*innen als auch Eltern benötigen Unterstützung sowohl bei der Organisation von als auch im Umgang mit digitalen Endgeräten
- Die neue Situation erfordert mehr Personal und flexiblere Arbeitszeitmodelle (so waren viele pädagogische Fachkräfte während des Lockdowns auch in den Abendstunden oder an Wochenenden tätig)
- Der Austausch von Informationen hat weiter an Bedeutung gewonnen
- Es bedarf der Nutzung von mehr Räumen für die Arbeit mit Kleingruppen – ggf. Räumlichkeiten in den Sozialräumen

Inhalte Top 6:

Infos, Austausch zu aktuellen Themen im Plenum

Ausbau Landesprogramm *Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen*:

- Mit dem Start in das Schuljahr 2020/21 hat der Bezirk 9,25 neue Stellen für die Schulsozialarbeit erhalten (4 Gymnasien, 3 ISSen, 2 Grundschulen)
Übersicht:
https://www.spi-programmagentur.de/fileadmin/user_upload/Programmagentur/Dokumente/Gesamtliste_Ausbau_2020_Tr%C3%A4ger.pdf
- Die Auswahl der Schulen erfolgte von Seiten der Senatsverwaltung auf Grundlage verschiedener Faktoren, u.a. der Anzahl der Schüler*innen mit BUT-Anträgen, Schulgröße, Höhe von unentschuldigtem Fehltagen, Anzahl der Schüler*innen mit Inklusionsbedarf)
- Die Auswahl des Trägers obliegt der Schulleitung. Das Jugendamt kann – bei Bedarf – bei der Trägerwahl beratend tätig werden. Die Beratung erfolgt auf Grundlage der bezirklichen Grundsätze, u.a. Träger, die bereits am Schulstandort tätig sind / mit dem Sozialraum der Schule vertraut sind / bereits im Feld der Schulsozialarbeit Expertise gesammelt haben